

Stellungnahme der FDP zum Nachtragshaushalt im Gemeinderat am 21.1.2009

Unser seit Jahren praktizierter Konsolidierungskurs hat dazu geführt, dass wir für den Doppelhaushalt 2008/ 2009 unsere Finanzlage in einer relativ stabilen und soliden Verfassung präsentieren konnten. So steht es mit recht im Nachtragshaushalt, der uns in unserer letzten Sitzung vorgelegt wurde. Ich glaube man kann einmal festhalten, dass Verwaltung von der Spitze bis zu den meisten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht waren, der Lage der Zeit angepasst zu planen und zu handeln.

Ich glaube weiter festhalten zu können, dass eine große Mehrheit dieses Stadtrates dieser Politik kritische, da und dort abweichend, aber insgesamt zustimmend gefolgt ist und dass diese Mehrheit den Konsolidierungskurs durchaus auch mitgeprägt hat. Keine Selbstverständlichkeit.

Und ich glaube, dass auch die ganz überwiegende Zahl unserer Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch die in

Vereinen organisierten, zwar hier und da die Zähne knirschten, aber insgesamt mit Vernunft und ohne Hysterie das Beste aus dem Weniger, das nun eben mal zur Verfügung stand, gemacht haben.

Das Regierungspräsidium hat unsere gemeinsamen Anstrengungen ausdrücklich anerkennend gewürdigt.

Dennoch, wir alle wussten: Die großzügige Infrastruktur unserer Stadt, die vielzähligen freiwilligen Leistungen und Angebote hielten uns in einer Schieflage. Eine ausgeglichene, ebene Situation des öffentlichen Teils unserer Stadt in Relation zur Finanzstruktur war noch nicht gegeben, jetzt ist sie es schon gar nicht. Im Gegenteil die schiefe Fläche hat sich noch weiter geneigt. Daran sind wir nicht Schuld, daran ist die Verwaltung nicht Schuld, aber wir müssen damit umgehen, handeln, damit sich neue Chancen eröffnen, wie es der OB genannt hat.

Als erste Handlung begreifen wir den vorgelegten Nachtragshaushalt, der uns maßvoll und überlegt erscheint, dessen Maßnahmen des Zurücknehmens und Kürzens wir zustimmend nachvollziehen, weswegen wir keinen Anlass sehen, für diesen Nachtragshaushalt entgegenlaufende oder erweiternde Anträge zu stellen.

Wer wie das Gymnasium bei St. Michael fünf oder mehr Jahre auf die Renovierung des 40 Jahre alten Physiksaales gewartet hat, kann auch ein Jahr mehr warten. Wir regen nur an, dass bei den Maßnahmen, die im Haushalt unangetastet blieben, noch einmal überprüft wird, ob nicht da und dort doch mehr gemacht und bezahlt wird, als vor dem Hintergrund unserer Finanzsituation möglich und angemessen ist. Das gilt dann z.B. für den Physiksaal des Gymnasiums bei St. Michael, es gilt aber auch für die Baumaßnahmen in anderen Schulen, es gilt für Oberlichter an Kindertagesstätten, es gilt überhaupt für alles, was Geld kostet.

Die FDP- Fraktion begrüßt die Einrichtung einer Strukturkommission, wie wir sie in der Vergangenheit hatten und empfiehlt dort, auch wie damals

Einnahmemöglichkeiten und Ausgabenwünsche und -notwendigkeiten Punkt für Punkt abzuarbeiten; wir erhoffen uns dort Vorschläge für weitere Effizienzsteigerungen, werden auch eigene Ideen einbringen. Wir werden uns mit einsetzen für eine bessere interkommunale Zusammenarbeit und werden uns konstruktiv an den Überlegungen beteiligen durch bessere und intensivere oder überhaupt gänzlich neue Zusammenarbeit im Bereich des Sports, der Kultur, aber auch des Sozialen zu einem mehr an Qualität bei weniger Kosten und Aufwand zu kommen.